

IN ALLERHÖCHSTER ANWESENHEIT  
SEINER MAJESTÄT  
DES  
KÖNIGS FRIEDRICH AUGUST.

---

ACHTZEHNTE

ABONNEMENT-KONZERT  
IM  
SAALE DES GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG

DONNERSTAG, DEN 20. FEBRUAR 1908.

---

Christ II y 113,



# PROGRAMM.

## ERSTER TEIL.

### Les Préludes. Symphonische Dichtung von F. LISZT.

**Vorwort.** Was anders ist unser Leben, als eine Reihe von Präludien zu jenem unbekanntem Gesange, dessen erste und feierliche Note der Tod anstimmt? Die Liebe ist das leuchtende Frührot jedes Herzens; in welchem Geschick aber wurden nicht die ersten Wonnen des Glücks von dem Brausen des Sturmes unterbrochen, der mit rauhem Odem seine holden Illusionen verweht, mit tödlichem Blitz seinen Altar zerstört, — und welche im Innersten verwundete Seele suchte nicht gern nach solchen Erschütterungen in der lieblichen Stille des Landlebens die eignen Erinnerungen einzuwiegen? Dennoch trägt der Mann nicht lange die wohlige Ruhe inmitten besänftigender Naturstimmungen, und »wenn der Drommete Sturm-signal ertönt«, eilt er, wie immer der Krieg heißen möge, der ihn in die Reihen der Streitenden ruft, auf den gefahrvollsten Posten, um im Gedränge des Kampfes wieder zum ganzen Bewußtwerden seiner selbst und in den vollen Besitz seiner Kraft zu gelangen. (Aus *Lamartines »Méditations poétiques«*. — Übersetzung von *P. Cornelius*.)

### Chorlieder, gesungen vom *Thomaner-Chore*.

#### a) Die Wurze des Waldes. Altdeutscher Hymnus (5 stimmig) VON GEORG VIERLING (1820—1901).

Die Wurze des Waldes,  
Die Erze des Goldes,  
Und alle Abgründe  
Sind dir, o Herr, künde,

Die stehn in deinen Händen.  
Alles himmlische Heer  
Es sänge nimmermehr  
Dein Lob zu Ende. *Spervogel.*

#### b) »Komm', was da kommen mag« VON C. REINECKE.

Gar fröhlich und mit leichtem Mut  
Grüß' ich den jungen Tag,  
Ich bin dem Leben gar so gut,  
Komm', was da kommen mag.

Das Bächlein froh vom Berge rauscht,  
Die Rose blüht im Hag,  
Das Bächlein kost, die Rose lauscht —  
Komm', was da kommen mag.

Die Lerche sich zur Sonne schwingt  
Mit hellem Jubelschlag,  
Die Sonne glüht, die Lerche singt —  
Komm', was da kommen mag.

Ein froher Sinn, von Lieb' erhellt,  
Ein Herz von rechtem Schlag,  
Das ist das schönste Glück der Welt,  
Komm', was da kommen mag.

*Julius Schans.*

#### c) Das Mädchen VON J. BRAHMS. (Sopransolo: Fräulein *Helene Staegemann*.)

Stand das Mädchen, stand am Bergesabhang,  
Widerschien der Berg von ihrem Antlitz;  
Und das Mädchen sprach zu ihrem Antlitz:  
»Wahrlich, Antlitz, o du meine Sorge,  
Wenn ich wüßte, du mein weißes Antlitz,  
Daß dereinst ein Alter dich wird küssen,  
Ging' hinaus ich zu den grünen Bergen,  
Pflückte allen Wermut in den Bergen,  
Preßte bittres Wasser aus dem Wermut,

Wüschte dich, o Antlitz, mit dem Wasser,  
Daß du bitter, wenn dich küßt der Alte!  
Wüßte ich aber, du mein weißes Antlitz,  
Daß dereinst ein Junger dich wird küssen,  
Ging' hinaus ich in den grünen Garten,  
Pflückte alle Rosen in dem Garten,  
Preßte duftend Wasser aus den Rosen,  
Wüschte dich, o Antlitz, mit dem Wasser,  
Daß du duftest, wenn dich küßt der Junge!«

Serbisch. Übersetzt von *Siegfried Kapper*.

Ouvertüre zu Shakespeares »Richard III.« (Op. 68) von R. VOLKMANN.

Lieder mit Klavierbegleitung, gesungen von Fräulein *Helene Staegemann*,  
Königl. Bayr. und Großherzogl. Mecklenb. Kammersängerin.

a) **Das Rosenband** von F. SCHUBERT.

Im Frühlingschatten fand ich sie;  
Da band ich sie mit Rosenbändern:  
Sie fühlt' es nicht und schlummerte.

Doch lispelt' ich ihr sprachlos zu  
Und rauschte mit den Rosenbändern:  
Da wachte sie vom Schlummer auf.

Ich sah sie an; mein Leben hing  
Mit diesem Blick an ihrem Leben;  
Ich fühlt' es wohl und wußt' es nicht.

Sie sah mich an; ihr Leben hing  
Mit diesem Blick an meinem Leben,  
Und um uns ward Elysium. *Klopstock.*

b) **Aufträge** von R. SCHUMANN.

Nicht so schnelle, nicht so schnelle!  
Wart' ein wenig, kleine Welle!  
Will dir einen Auftrag geben  
An die Liebste mein.  
Wirst du ihr vorüberschweben,  
Grüße sie mir fein!  
Sag', ich wäre mitgekommen,  
Auf dir selbst herabgeschwommen!  
Für den Gruß  
Einen Kuß  
Kühn mir zu erbitten,  
Doch der Zeit  
Dringlichkeit  
Hätt' es nicht gelitten.

Über Berg und Strom gezogen:  
Für den Gruß  
Einen Kuß  
Kühn mir zu erbitten,  
Doch der Zeit  
Dringlichkeit  
Hätt' es nicht gelitten.

Nicht so eilig! halt! erlaube,  
Kleine, leichtbeschwingte Taube!  
Habe dir was aufzutragen  
An die Liebste mein.  
Sollst ihr tausend Grüße sagen,  
Hundert obendrein.  
Sag', ich wär' mit dir geflogen,

Warte nicht, daß ich dich treibe,  
O du träge Mondesscheibe!  
Weißt's ja, was ich dir befohlen  
Für die Liebste mein:  
Durch das Fensterchen verstohlen  
Grüße sie mir fein!  
Sag', ich wär' auf dich gestiegen,  
Selber zu ihr hinaufzufliegen:  
Für den Gruß  
Einen Kuß  
Kühn mir zu erbitten,  
Du seist schuld,  
Ungeduld  
Hätt' mich nicht gelitten.

*Ch. L'Égru.*

c) **Im Kahne** von EDV. GRIEG.

Möwen, Möwen in weißen Flocken!  
Sonnenschein!  
Enten stolzieren in gelben Socken  
Schmuck und fein.  
Fahr, fahr zum Fischerstrand,  
Ruhig ist es am Schärenrand;  
Rings die See liegt so stille.  
Wowowille.

Wart', wart', zu Sankte Hans  
Gibt es Hochzeit mit lust'gem Tanz,  
Geigen in Hülle und Fülle.  
Wowowille.

Löse, löse, mein Schatz, die dichte  
Lockenpracht,  
Dann laß uns tanzen die warme, lichte  
Julinacht.

Wiege, wiege mich, blanke Welle,  
Immerfort!  
Lieblich naht, wie schlanke Gazelle,  
Mein Schätzlein dort.  
Wieg', wieg' in Träume mich ein,  
Du bist mein, und ich bin dein.  
Geigen, schweiget nun stille.  
Wowowille. *Wilhelm Krag.*

d) »Feinsliebchen, du sollst —« von J. BRAHMS.

Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn,  
Du zertrittst dir die zarten Füßlein schön,  
Lalalala, lalalala,  
Du zertrittst dir die zarten Füßlein schön.

»Wie sollte ich denn nicht barfuß gehn,  
Hab' keine Schuhe ja anzuzieh'n?  
Lalalala, lalalala,  
Hab' keine Schuhe ja anzuzieh'n!«

Feinsliebchen, willst du mein eigen sein,  
So kauf' ich dir ein Paar Schühlein fein!  
Lalalala, lalalala,  
So kauf' ich dir ein Paar Schühlein fein.

»Wie könnte ich euer eigen sein,  
Ich bin ein arm Dienstmägdelein.  
Lalalala, lalalala,  
Ich bin ein arm Dienstmägdelein.«

Und bist du arm, so nehm' ich dich doch,  
Du hast ja Ehr' und Treue noch.  
Lalalala, lalalala,  
Du hast ja Ehr' und Treue noch.

»Die Ehr' und Treu' mir keiner nahm,  
Ich bin, wie ich von der Mutter kam.  
Lalalala, lalalala,  
Ich bin, wie ich von der Mutter kam.«

Und Ehr' und Treu' ist besser wie Geld,  
Ich nehm' mir ein Weib, das mir gefällt.  
Lalalala, lalalala,  
Ich nehm' mir ein Weib, das mir gefällt.

Was zog er aus seiner Tasche fein?  
Mein Herz, von Gold ein Ringelein.  
Lalalala, lalalala,  
Mein Herz, von Gold ein Ringelein.

Norddeutsches Volkslied.

e) »Mein Mäd'el —« von J. BRAHMS.

Mein Mäd'el hat einen Rosenmund  
Und wer ihn küßt, der wird gesund;  
O du! o du! o du! O du schwarzbraunes  
Mäd'elein,  
Du lalalalala, lalalalalalala! Du läßt mir  
keine Ruh'!

Die Wangen sind wie Morgenröt',  
Wie sie steht überm Winterschnee!  
O du schwarzbraunes Mäd'elein,  
Du läßt mir keine Ruh'!

Dein' Augen sind wie Nacht so schwarz,  
Wenn nur zwei Sternlein funkeln drin.  
O du schwarzbraunes Mäd'elein,  
Du läßt mir keine Ruh'!

Du Mäd'el bist wie der Himmel gut,  
Wenn er über uns blau sich wölben tut.  
O du schwarzbraunes Mäd'elein,  
Du läßt mir keine Ruh'!

Hessisches Volkslied.



ZWEITER TEIL.

Musik zu Shakespeares »Ein Sommernachtstraum« von F. MENDELSSOHN BARTHOLDY.

Ouvertüre (Op. 21). Scherzo. Notturmo. Hochzeitsmarsch. (Op. 61.)

Konzertflügel von Julius Blüthner.

Einlaß 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Anfang des Konzertes 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Nächstes, 19. Abonnement-Konzert: Donnerstag, den 27. Februar 1908.

»Mignons Exequien« von THEODOR STREICHER (zum 1. Male). »Schicksalslied« von BRAHMS. »Elfenlied« und »Der Feuerreiter« von HUGO WOLF (zum 1. Male). »Die erste Walpurgisnacht« von MENDELSSOHN BARTHOLDY. Die Soli gesungen von Frau *Jane Osborn-Hannah*, Fräulein *Lia Stadtegger*, den Herren *Oscar Noë* und *Alfred Kase*.

Die im unvollständigen Abonnement entnommenen Sperrsitze fallen bei diesem Chorkonzerte weg.

Sonnabend, den 22. Februar 1908: Fünfte Kammermusik im kleinen Saale des Gewandhauses. Mitwirkende: Herr Konzertmeister *Wollgandt*, die Herren *Blümle*, *Herrmann*, Professor *Klengel*, *Wolschke*, *Heyneck*, *Schäfer* und *Frehse*. Programm: Serenade für Violine, Viola und Violoncell (Ddur, Op. 8) von BEETHOVEN, Streichquartett (Cmoll, Op. 51 Nr. 1) von BRAHMS, Oktett für Streich- und Blasinstrumente (Esdur, Op. 31) von HEINRICH XXIV. FÜRST REUSS (zum 1. Male).

---

### Zur gefälligen Beachtung.

Für die Ausführung sämtlicher Nummern dieses Programms und für das Auftreten der Solisten in der Hauptprobe wird keine Gewähr übernommen.

---

Das Belegen der Plätze, um solche Späterkommenden zu sichern, sowie das Betreten und Verlassen des Saales während der Ausführung der Musikstücke ist streng untersagt.

---

Das geehrte Publikum wird ersucht, zur Vermeidung von Störung bei den Proben die eingenommenen Plätze während der Musik-Aufführung nicht zu wechseln.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

---

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig

MT 1701812111